

HIMMELFAHRT - BILD II

HIMMEL...

Mensch, Himmel, im Himmel.

Das wäre doch himmlisch, nichts schöner als Himmel...

Auf Erden der Himmel. Ich denk mir ihn aus. Himmelstoll...

Aber Himmel nicht irdisch, so nicht heute am Fest.

Nicht so?

Nicht so, wie ich mir den Himmel erspiele, so wie im Spaß,

nicht so, wie man davon schwätzt,

nicht so wie der Traum, nicht erd-quasi-himmlisch.

Nicht den Himmel auf Erden.

Sondern den Himmel, tatsächlich himmlisch, nicht irdisch.

Nicht hier.

Nicht himmlischen Traum von Erde und Zeit.

Nicht das irdische Glück, nicht alles Glück dieser Erde.

Was man sich Gutes nur wünscht.

Aber den Himmel, den realen, diesen Namen aus Gott, die Gottexistenz.

Himmelfahrt göttlich.

Nicht diese Erde.

Nein: Gott!

Die Realität, das Ganz-Anders. Das Nicht-So.

Den wirklichen Himmel: Also GOTT.

So meint ihn das Fest.

In Gott.

Wie man „Himmel“ zumeist gar nicht will.

Den meint das Fest. In den heißt es, geht Christus, der Mensch,

DU Gott-Mensch: In den Vater:

HIMMEL in GOTT.

Die Rede ist Bild: Nicht anders ist er zu sagen, nur im Gleichnis.

Aber noch mehr als ganz wirklich: In den Vater geht Jesus.

Dies ist nur Bild, aber völlige Realität: „*Alles und Immer*“ der Himmel:

Ich sage *phantastisch*. Nicht sagbar, nicht denkbar, nicht bildbar:

Kein Bild. Aber im Bild nur zu nennen, von ferne, aus dem Ersehen.

Herrlichkeitsspur: Wie aus entlegensten Farben und Tönen.

Wie aus Himmelsmusik, wie aus dem Leuchten der Nacht.

Wie aus dem dunkelsten Schweigen, in Atem aus Gott.

Und die Fülle der Glut, alle Liebe, aus Geliebt-sein und Lieben.

Einfach köstlich. Nein: Schweigen.
Kein Wort gilt, kein Schrei, kein Gesang.
Kein Staunen und Schauen und Meinen und Malen.
Nicht mal der Blick der geschlossenen Augen ins Herz.
Nicht mal Tränen vor Glück.
Es ist DU. DU, GOTT.
Gott, den ich meine, Gott Himmel.
Gott Du, den man heute nicht kennt, den man nicht will,
Gott, den wir Menschen vergessen, Dich? Du?
GOTT, der doch herrlich und kostbar an Leben: „*DER LEBEN*“.
LEBEN – total anders, so mehr, dass kein Wort dafür gilt.
Der lebendige DA. Alle Fülle.
Der ALLES UND IMMER.
DU-DA.
Glück.
Und der Segen. Absolut Freude. Und Ernst. Und Wahrheit und Fülle des Guten
Was es an Gutem nur gibt. Dieses Alles, die Schönheit, die Worte, Güte:
GOTT, der das WORT spricht, der sich spricht.
Und sich hergibt, sich wegschenkt bis ans Kreuz, völlige Gebung.
Die Gabe.
Und aller Empfang: Er nimmt mich.
Der Himmel nimmt mich.
Und zwar ganz.
Und Er wandelt mich her.
Und Er liebt mich zum Echten.
Er gibt mich mir selber: So wie Er mich wünscht.
Er will mich selig.
Wie Er.
Mensch, Gottes Leben gehört Dir.
Gehört also mir.
Ich hab keine Ahnung, wie viel Gott-Leben ich nehm.
Was meine Mensch-Möglichkeit ist.
Wie Gott mich weitet.
Mich liebt. Wer ich aus Gott bin.
Und dies Jetzt. Alle Zeit, mein Gewesen, mein Kommen:
Gott-Da., in mir-Da. Was ist da? Was passiert mir?
Es muss schön sein, ganz toll, Super-Mensch.
Nein: *Eben ich, in Gott, im Himmel.*
Das müsste doch sein:
DER WIRKLICHE HIMMEL: GOTT. JA!



(Mein Himmelwunsch)

(Te220526a)